

Kampfes gegen den Imperialismus teilten. Samoa habe nach Erreichung der Unabhängigkeit sich eingesetzt für die nationale Unabhängigkeit, für den Schutz der nationalen Bodenschätze und für die nationale Wirtschaft. Obwohl beide Staaten unterschiedliche soziale Systeme hätten, gäbe es keine grundsätzlichen Konflikte zwischen den beiden Staaten, und die guten Beziehungen auf der Basis der "Fünf Prinzipien" würden sich weiterhin festigen und entwickeln.

Maliato wies bei seinen Reden auf die gemeinsame Zielstrebigkeit der Chinesen bei der Überwindung von Armut und Versorgungsschwierigkeiten hin und empfahl das chinesische Beispiel für viele Entwicklungsländer zur Nachahmung. Für das unabhängige, kleine, zur Dritten Welt gehörende West-Samoa sei die Freundschaft zu China von großer Bedeutung. Beweis für diese wachsende Freundschaft sei die Unterzeichnung eines Abkommens über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit, und es sei zu hoffen, daß auch der Handel sich beträchtlich ausweiten werde (NCNA, 5,7.,8. und 9.9.76).

(15) Chinesische Glückwünsche zum 31. Jahrestag der Staatsgründung Nordvietnams

Zum 31. Jahrestag der Sozialistischen Republik Vietnam sandten Mao Tse-tung und Hua Kuo-feng am 1.9.76 ein Telegramm an die Führungspersonlichkeiten von Staat und Partei Vietnams. Darin wurde - ebenso wie im Leitartikel der Jen-min jih-pao vom 2.9. - auf die in den Kriegsjahren bekräftigte militante Freundschaft zwischen den beiden Völkern hingewiesen und auch auf die Absicht des chinesischen Volkes, für seinen Teil dazu beizutragen, daß diese Freundschaft auch weiterhin festigt und entwickelt wird. Der übrige Text beschränkt sich sowohl im Telegramm als auch im Artikel der JMJP auf die Darstellung des siegreichen Kampfes und die Führerschaft Ho Chi Minhs in diesem Kampf (NCNA 1.9.76).

AUSLÄNDER IN DER VR CHINA

(16) Zulassung von Ausländern zu den Trauerfeierlichkeiten

Von den Trauerfeierlichkeiten für Mao Tse-tung waren die Ausländer an den ersten beiden Tagen ausgeschlossen. NCNA hatte bekanntgegeben, daß auch keine Vertreter ausländischer Regierungen, von Bruderparteien und auch keine befreundeten Persönlichkeiten eingeladen würden (FR 10.9.76).

Am 13.9. wurde es jedoch den in Peking weilenden Ausländern und ausländischen Delegationen gestattet, an dem in der Großen Halle des Volkes aufgebahrten Leichnam vorbeizudefilieren, wobei sie von Außenminister Chiao Kuan-hua und weiteren chinesischen Persönlichkeiten begrüßt wurden. Unter ihnen befand sich auch der amerikanische frühere Verteidigungsminister Schlesinger (SZ 14.9.76). In Shanghai fand eine Trauerfeier für Ausländer statt, bei der diese sich vor einem Bild Mao Tse-tungs verbeugten.

(17) Neue Reisemöglichkeiten für Touristen

Wie von verschiedenen Reisebüros gemeldet wird, hat die VR China Ausländern neue Reisemöglichkeiten eröffnet. So wurden die Marco Polo-Reisen aufgefordert, eine zusätzliche Gruppenreise in die Volksrepublik zu veranstalten, für die

erstmalig eine Routenkombination Küste-Inland zugestanden wird. Verschiedene Reedereien - darunter die norwegische Royal Viking Line - erhielten die Möglichkeit, ihre Passagiere von Hong Kong aus einen Besuch in Canton machen zu lassen. Dabei ist in Canton eine Stadtrundfahrt, ein Theaterbesuch und ein Einkaufsbesuch im "Laden der Freundschaft" vorgesehen, außerdem die Besichtigung einer Volkskommune (FR 30.9.76). Auch Seetours International bietet einen entsprechenden Abstecher in die VR China an.

INNENPOLITIK

(18) Mao Tse-tung verstorben

Der Tod Mao Tse-tungs wurde von NCNA am 9.9.76 durch die folgende Meldung bekanntgegeben:

"Botschaft an die ganze Partei, an die ganze Armee und an die Völker aller Nationalitäten im ganzen Land vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas, dem Ständigen Komitee des Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China, dem Staatsrat der Volksrepublik China und der Militärkommission des ZK der Kommunistischen Partei Chinas.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas, das Ständige Komitee des Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China, der Staatsrat der Volksrepublik China und die Militärkommission des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas geben in tiefstem Schmerz der ganzen Partei, der ganzen Armee und den Völkern aller Nationalitäten im ganzen Land bekannt: Genosse Mao Tse-tung, der geschätzte und geliebte große Führer unserer Partei, unserer Armee und der Völker aller Nationalitäten unseres Landes, der große Lehrer des internationalen Proletariats, der unterdrückten Nationen und der unterdrückten Völker, Vorsitzender des Zentralen Komitees der Kommunistischen Partei Chinas, Vorsitzender der Militärkommission des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und Ehrenvorsitzender des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz der Völker Chinas, verschied um 0 Uhr 10 am 9. September 1976 in Peking, da sich seine Krankheit trotz aller Behandlungen verschlechterte, und obwohl ihm seit Beginn seiner Krankheit sorgfältige medizinische Betreuung zuteilgeworden war....".

Im weiteren beschreibt die Botschaft den ruhmreichen Lebensweg Mao Tse-tungs und gibt im einzelnen die Verpflichtung wieder, daß die von Mao Tse-tung hinterlassenen Aufgaben weiterhin durchgeführt werden (vgl. hierzu in diesem Heft "Blick durch die Presse" und "Dokumente aus Peking").

(19) Einsame Sympathiebotschaft für Chiang Ch'ing

Im Verlaufe der zahllosen Massenversammlungen, die zum Gedenken an den "großen Steuermann" Mao in den Provinzen abgehalten wurden, wurde nur ein einziges Mal seiner "Schülerin und Waffengefährtin", so die Inschrift des Kranzes, den Chiang Ch'ing vor der Bahre Mao Tse-tungs niedergelegt hatte - gedacht.

In einer Rede, die Chiang Wei-ching, der 1. Parteisekretär der Provinz Kiangsi, 1. Vorsitzender des Revolutionskomitees und 1. Politikkommissar des Militärdistrikts Kiangsi am 18.9.76

in der Provinzhauptstadt Nanch'ang hielt, hieß es - nach der stereotypen Beteuerung der "grenzenlosen Bewunderung und des Respekts für unseren großen Führer und Lehrer": "Der geschätzten und geliebten Genossin Chiang Ch'ing drücken wir unser herzliches Beileid aus" (SWB 24.9.76). Die Parteiführer der anderen Provinzen, darunter eine Reihe von Opfern der Kulturrevolution, hatten augenscheinlich wenig Grund, der "geliebten" Chiang Ch'ing Sympathiebeweise zu übermitteln. Ob Chiang Wei-ching, der selbst von den Auswirkungen der Kulturrevolution nicht verschont geblieben war, nur ein voreiliges Lippenbekenntnis ablegte, wird abzuwarten sein.

Zahlreicher indes waren die Kondolenzschreiben, die "von ausländischen Staatsführern und anderen prominenten Persönlichkeiten" an Chiang Ch'ing gerichtet worden waren. Darunter befand sich auch ein Beileidsschreiben von Richard Nixon, wie NCNA am 24.9.76 berichtete.. Wie aus einer diesbezüglichen zwölfminütigen Sendung von Radio Peking hervorging, hatten neben Präsident Ford auch der gestürzte ehemalige japanische Ministerpräsident Kakuei Tanaka und Edward Heath kondoliert. Weitere Beileidsbezeugungen an die Adresse Chiang Ch'ings stammten von Ehver und Nexhmije Hodscha, Kim Song-ae (der Frau Kim Il-sungs), sowie den Führern der Kommunistischen Parteien von Burma, Australien und Portugal (NCNA 25.9.76).

(20) Teng Hsiao-p'ing als Frauenfeind

Am 21.8.76 hatte die JMJP in einem von der Theorie-Gruppe des Vorbereitungskomitees für den 4. Nationalen Frauenkongreß verfaßten Artikel Teng Hsiao-p'ing wegen seiner 'männlich-chauvinistischen' Einstellung gegenüber den Frauen angegriffen. Eine ausführlichere Version des ursprünglichen Artikels wurde am 25.8.76 von Radio Peking verbreitet. Darin wird Teng vorgeworfen: "Liu Shao-ch'i, Lin Piao, Teng Hsiao-p'ing und ihresgleichen, wie auch die Anhänger des kapitalistischen Weges, predigten alle lautstark die Theorie "Frauen sind rückschrittlich" und "Frauen sind nutzlos", Sie behaupteten, daß "das Schicksal eines Ehemannes das seiner Frau bestimmt" und daß kein Aufheben davon gemacht werden sollte, Frauen von den Haushaltspflichten zu befreien usw. Teng Hsiao-p'ing behauptete, daß Frauen nicht von ihrem Haushalt getrennt werden könnten - ja, in dem Versuch, die Frauen für immer zu Sklaven ihres Haushalts zu machen, äußerte er sogar den Unsinn, daß "auch in zehntausend Jahren noch Frauen Pflichten im Haushalt haben werden", Sie alle verfolgten eine revisionistische Linie innerhalb der Frauenbewegung und widersetzten sich dem Bemühen, die Frauen am Kampf zwischen den zwei Klassen und den zwei Linien teilnehmen zu lassen. Sie versuchten, die Frauen, die an den drei großen revolutionären Bewegungen teilnehmen, in ihren Haushalt zurückzutreiben. Selbst wo es Frauen erlaubt gewesen sei, an der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion teilzunehmen, seien sie doch nur als eine Art billiger Arbeitskräfte betrachtet worden ... Diese bourgeoisen großen Herren haben versucht, die schöpferischen Aktivitäten der Frauen nur als eine Art Nachtschunterhaltung einzusetzen ... "(SWB 3.9.76).

(21) Wandzeitungsangriffe gegen Provinz-Parteiführer

Im Verlauf der Kampagne gegen "rechtsgerichtete Elemente"

und "die Wegbereiter des Kapitalismus" innerhalb und außerhalb der Partei blieben - insbesondere nach den blutigen T'ien-an-men-Demonstrationen - auch politische Machthaber in den einzelnen Provinzen nicht von der Kritik verschont. Westliche Journalisten, die unmittelbar nach dem 5. April Gelegenheit gehabt hatten, die Provinz Yünnan und deren Hauptstadt K'unming zu besuchen, berichteten von einer großen Anzahl von Wandzeitungen, auf denen mit den Worten "Nieder mit Chia" der Sturz des amtierenden 1. Parteisekretärs Chia Chi-yün gefordert worden war.

Die taiwanische Nachrichtenagentur CNA brachte am 9.9.76 eine Zusammenstellung der Wandzeitungsangriffe gegen verschiedene Provinz-Parteisekretäre. Danach wurden bisher von den 29 führenden Provinz-Parteiführern 15 namentlich- und meist wegen der gleichen Verbrechen wie Teng auch - angegriffen. Zu den Parteiführern, die wegen verschiedener "Verbrechen" durch lokale Wandzeitungen angegriffen wurden, zählen:

Liu Chien-hsün (1. Parteisekretär von Honan).

Ihm wurde vorgeworfen, ein "Anhänger des kapitalistischen Weges" auf der Linie Liu Shao-ch'is und Teng Hsiao-p'ings zu sein und die "neugeborenen (sozialistischen) Dinge" zu untergraben und sich dagegen zu widersetzen, daß gebildete Jugendliche zur Umerziehung aufs Land geschickt werden.

Li Jui-shan (1. Parteisekretär in Shensi)

Er wird als "der größte Anhänger des kapitalistischen Weges in Shensi" bezeichnet. Li wurde auch beschuldigt, die Führung des Vorsitzenden Mao und des ZK zu mißachten.

Chia Chi-yün (1. Parteisekretär von Yünnan)

Er wird angeklagt, offen die "revolutionären Musteropern" Chiang Ch'ings schlechtgemacht zu haben und die Vorstellung (Teng Hsiao-p'ings) zu verbreiten, daß "die Vergangenheit besser als die Gegenwart" sei.

Chao Szu -yang (1. Parteisekretär von Szechuan)

In den Wandzeitungen wird Chao, der ebenfalls als "der größte Kapitalist" in der Provinz Kuangtung bezeichnet wurde, vorgeworfen, im Zusammenhang mit dem T'ien-an-men-Zwischenfall nicht der Weisung Mao Tse-tungs gefolgt sei, "die Kapagne gegen die Rechtsabweichler" durchzuführen, und versucht zu haben, die "spontanen" Demonstrationen der Massen zu stoppen.

Liao Chih-kao (1. Parteisekretär von Fukien)

Er wird beschuldigt, sich für eine "Plan- und Profitwirtschaft" eingesetzt zu haben. Er habe beabsichtigt, den Kapitalismus auf dem Wege über die Planwirtschaft wieder einzuführen.

Liao wurde auch als "unbußfertiger Anhänger des Kapitalismus" und als "Unterdrücker jugendlicher Rebellen" bezeichnet.

Tan Chi-lung (1. Parteisekretär von Chekiang)

Während der Arbeiterunruhen in Hangchou, lauteten die Wandzeitungen, habe Tan mit Teng zusammengearbeitet und dabei seine Anstrengungen auf Lohnprobleme konzentriert und der Sabotage der "Klassenfeinde" nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Wang Chien (1. Parteisekretär von Shansi)

Verurteilt als "typische Figur mit zwei Gesichtern" und "kleinbürgerlicher revolutionärer Demokrat", der sich wie ein Wurm in die Partei hineingeböhrt habe. Im Verlauf der gegenwärtigen Kampagne gegen die Rechtsabweichler habe Wang nicht gewagt, die Führung zu übernehmen.

P'eng Ch'ung (1. Parteisekretär von Kuangsi)

Ihm wird vorgeworfen, sich an "bourgeoisem Fraktionismus" beteiligt zu haben und die "Arbeiterbewegung" zu unterdrücken.

Wei Kuo-ching (1. Parteisekretär von Kuangtung)

Während der Anti-Rechts-Kampagne habe sich Wei dem Zentralkomitee widersetzt und sich geweigert, gegen Teng zu handeln. Außerdem habe Wei nicht die "revolutionären Musteropern" unterstützt und die "vier Modernisierungen" überbetont. Angeklagt wurde Wei ebenfalls noch wegen seiner Nichtteilnahme am Linien- und Klassenkampf und wegen seiner Eigenschaft als "100%iger Anhänger des kapitalistischen Weges", der eine "freie Marktpolitik verfolgt und materielle Anreize gefördert habe".

Chao Hsin-ch'ü (1. Parteisekretär von Hupei)

Chao wurde beschuldigt, "mit ganzem Herzen die kapitalistische Linie Teng Hsiao-p'ings durchzuführen und sich dafür einzusetzen, daß "der Technik das Kommando übergeben" und "materielle Anreize gefördert" würden. Außerdem habe Chao offen behauptet, daß die "Kulturrevolution die Ordnung zerstört habe".

Chiang Wei-ching (1. Parteisekretär von Kiangsi)

Chiang wurde angeklagt, wegen "Verbreitung der schwarzen Instruktionen Tengs" und weil er die Forderungen Tengs zur vollständigen Wiederherstellung eines ganzen Bündels von alten Vorschriften und Systemen" akzeptiert habe, die noch aus Liu Shao-ch'is und Teng Hsiao-p'ings "Revisionismus herstammten.

Liu Tzu-hou (1. Parteisekretär von Hopei)

Liu wurde Gleichgültigkeit gegenüber den "sozialistischen neuen Dingen" und "Opportunismus" vorgeworfen.

Pai Ju-p'ing (1. Parteisekretär von Shantung).

Er wird als Tengs "Surrogat in der Provinz" gebrandmarkt. Pai habe den "übelsten Wind eines bourgeoisen Ökonomismus angefacht", den Klassenkampf durch das Prinzip ersetzt, daß "die Wirtschaft das Kommando übernehmen muß" und den kapitalistischen Weg beschritten.

Yu Tai-chung (1. Parteisekretär der Inneren Mongolei)

Yu habe eine falsche Einstellung gegenüber der Anti-Rechts-Kampagne und die "neugeborenen sozialistischen Dinge" unterdrückt.

Chang Ping-hua (Sekretär der Provinz Hunan)

Angeklagt als "loyaler Gefolgsmann" Tengs, als "kapitalistischer Agent" in Hunan und als "Schlächter der jugendlichen Rebellen" (SWB 14.9.76).

(22) NCNA-Direktor amtsenthoben?

In der von der chinesischen Nachrichtenagentur NCNA bekanntgegebenen Liste des "Komitees für die Trauerfeierlichkeiten" anlässlich der Beisetzung Mao Tse-tungs sind alle noch lebenden Mitglieder des ZK, soweit sie während des 10. Parteikongresses gewählt wurden, aufgeführt - mit Ausnahme von Chu Mu-chih. Chu war zuletzt in einem NCNA-Bericht vom 9. 4.76 erwähnt und dabei als "Direktor der NCNA" beschrieben worden. Nach einer Meldung von Radio Moskau vom 4.7. 76 soll Chu als "Rechtsabweichler und Anhänger des kapitalistischen Weges" kritisiert worden sein (SWB 15.9.76).

(23) Maos Interesse an Panzereinheiten

Anfang August war die "revisionistische Militärpolitik" Teng Hsiao-p'ings in der chinesischen Presse heftig kritisiert worden. Dem einstigen Generalstabschef war vorgeworfen worden, daß er mit allen Mitteln versucht habe, zu predigen, daß "eine Schlacht führen, eine Schlacht mit Stahl zu führen heißt, und daß 'sich gegen den Krieg vorbereiten' sich in Bezug auf Eisen und Stahl vorbereiten heißt". Gibt es - statt der Bemühungen linksradikaler Gruppierungen, die politischen und ideologischen Aspekte der Rolle der Armee in den Vordergrund zu stellen - bald mehr "Eisen und Stahl"? Darauf läßt ein Artikel schließen, der kürzlich von einem aktiven VBA-Offizier in der JMJP erschien. Tung Lai-fu, der stellvertretende Stabschef einer VBA-Panzerdivision, erinnerte dabei an das Interesse, das Mao den Panzereinheiten der VBA entgegengebracht hatte. Nach einer Rückschau auf Geschehnisse während des Bürgerkriegs und des Koreakrieges erwähnte Tung, daß seine Division zehnmal von Mao Tse-tung auf dem T'ien-an-men-Platz inspiziert worden sei. "Seit der Gründung des neuen China", fährt der Artikel fort, "sind 27 Jahre vergangen, und alle japanischen und amerikanischen Panzer, die wir erbeutet hatten, sind durch neue von China selbst hergestellte Panzer ersetzt worden. Die Panzerverbände des Volkes haben unter der Führung der Linie des Vorsitzenden Mao über den Armeeaufbau rapide an Schlagkraft zugenommen und sind eine bedeutende Macht bei der Konsolidierung der proletarischen Diktatur und der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes geworden ... Die VBA wird der Partei gegenüber immer loyal sein, und wir werden weiter den Ausbau der gepanzerten Verbände des Volkes in Übereinstimmung mit der Linie (Maos) über den Armeeaufbau verstärken..." (NCNA 30.9.76).

(24) Warnung vor "sozialen Unruhen" in den Provinzen

Wie aus den Berichten verschiedener Provinzen hervorgeht, ist es zu wiederholten Anschlägen von sog. "Klassenfeinden" und "Unruhen" bei der Einbringung der Ernte gekommen. Am 29.9.76 gab Radio Peking selbst in der Musterbrigade Tachai die Existenz eines "konterrevolutionären Elementes" zu. In einer Reihe von Aufrufen chinesischer Radiostationen in der Provinz wurde vor "sozialen Unruhen" gewarnt. Charakteristisch für den Tenor der auch in der nationalen Presse mehrfach wiederholten Ermahnungen ist der Aufruf, den Radio Kueiyang am 26.8.76 ausstrahlte. Darin heißt es im Zusammenhang mit einer Versammlung, die einberufen worden war, um die "Anweisungen des ZK" zu hören:

"Wir müssen die Einheit verstärken und gemeinsam Teng Hsiao-p'ing kritisieren. Wir dürfen keine 'Berg-Stützpunkte' (gemeint sind "Cliques") errichten oder Kampftruppen organisieren, und wir dürfen nicht darauf verfallen, alte Rechnungen (aus der Kulturrevolution) zu begleichen oder in Nebenfragen aneinandergeraten.

Wir müssen gegen die Anhänger des kapitalistischen Weges auf der Hut sein und jene Handvoll von Klassenfeinden, die

die Gelegenheit ergreifen, Unruhe zu stiften, sich anarchistisch aufzuführen und einen üblen Wind des konterrevolutionären Ökonomismus entfachen ... vorgehen.

Im Hinblick auf die Sabotagetätigkeit des Klassenfeindes müssen wir die Wachsamkeit erhöhen und entschlossenen Schläge gegen sie austeilen. Wir müssen diejenigen unterdrücken, die 'schlagen, zerstören und rauben'.

Was die Aktivitäten der Klassenfeinde beim Verbreiten von Gerüchten zur Irreführung der Bevölkerung und zur Störung von Gesetz und Ordnung angeht, so müssen wir die Massen mobilisieren, um gegen sie zu kämpfen.

Diejenigen, deren Vergehen ernsterer Natur sind, müssen dem Gesetz entsprechend bestraft werden".

Offenbar ist die Aufforderung zur Übererfüllung des Plansolls - eine Folge der mehrfachen Erdbeben und sonstigen Naturkatastrophen, die China in diesem Jahr heimsuchten, - in vielen Kommunen und Produktionseinheiten auf erheblichen Widerstand gestoßen - eine Haltung, die umgehend als "gefährlicher Einfluß" der angeblich kapitalistischen Lehren eines Teng Hsiao-p'ing gebrandmarkt wurde.

YÜNNAN: VERSPRECHEN EINES VERBESSERTEN LEBENSSTANDARDS

Einen neuen Ton, der sich grundsätzlich von der bislang praktizierten Formel 'mehr Revolution = mehr Produktion' abhebt, schlug dabei der noch vor wenigen Wochen als Rechtsabweichler heftig angegriffene 1. Parteisekretär von Yünnan, Chia Chi-yün, an (s. Ü 21 oben). Auf einer Massenversammlung zum Gedenken an Mao, die am 19.9.76 in der Provinzhauptstadt K'unming stattfand, sprach Chia zwar noch von der "Vertiefung der Kritik an Teng" und von der "Durchführung des 'Kampfes zur Zurückschlagung des Windes von rechts'.. bis zum Ende". Doch dann heißt es überraschend in dem Mao posthum abgegebenen "Gelöbnis": "Wir werden die Produktion jedes Jahr steigern, die Wirtschaft von Jahr zu Jahr mehr zur Blüte führen und den Lebensstandard der Bevölkerung jedes Jahr verbessern". Dieses bisweilen noch unter dem Pflichtpensum klassenkämpferischer Parolen versteckte Versprechen eines verbesserten Lebensstandards kündigt eine erste Kursänderung an. Andere Anzeichen, die ebenfalls auf das Bemühen der Provinzen hinweisen, die Betonung des "Klassenkampfes" zugunsten einer verbesserten Produktion und einer Anhebung des Lebensstandards zurückzuschrauben, lassen sich aus den wiederholten Hinweisen erkennen, "immer an das grundlegende Programm der Partei zu denken". So wurde z.B. in der Kondolenzbotschaft der Provinz Shansi vom 11.9.76 neben den ritualisierten Aufrufen zum "Klassenkampf" und zur "Festigung der Diktatur des Proletariats" die Verwirklichung des grundlegenden Programms der Partei beim Aufbau unseres Landes" gefordert. Der damit angesprochene, noch von Chou En-lai aufgestellte und von dessen designiertem Nachfolger Teng Hsiao-p'ing vertretene Plan hatte zum Ziel, China bis zum Jahr 200 in einen modernen Industriestaat zu verwandeln. Zwangsläufig zielt jede Propagierung dieses ehrgeizigen Aufbauplans auf eine Einschränkung der "permanenten Revolution" ab.

Eine kurze Zusammenstellung der mehr oder weniger offen eingestandenen Schwierigkeiten in den Provinzen soll den "Zwei-Linien-Kampf" verdeutlichen:

KUEICHOU: "WARNUNG VOR SABOTAGE

In der am 28.9.76 vom Parteikomitee und den Revolutionskomitees der Provinz Kueichou durchgeführten Konferenz über Fragen der Herbsterte wurde auf die nach dem Tod Mao Tse-tungs "hundertfach" verstärkte Wachsamkeit der ländlichen Milizen hingewiesen, die Patrouillendienste durchführten, Brücken und Straßen bewachten und die "Diktatur des Proletariats" verteidigten. Während ein neuer Aufschwung der Kritik an Teng Hsiao-p'ing gefordert wurde, warnte man gleichzeitig vor dem bevorstehenden Anschlag von Feinden im Innern: "Wir müssen entschiedene Schläge gegen die Sabotage der Klassenfeinde durchführen. Gegenwärtig sind die Bourgeoisie in der Partei und die Handvoll von Klassenfeinden dabei, die Gelegenheit zu ergreifen, alle Arten von Sabotage durchzuführen. Monster und Dämonen kommen ans Licht. Wie ihnen durch ihren Klassencharakter vorherbestimmt ist, können sie nicht anders als jetzt hervorkommen ... Was die Sabotage der Klassenfeinde angeht, so müssen wir die Wachsamkeit erhöhen und einen 'Schlagum-Schlag'-Kampf führen.... Gleichzeitig müssen wir die ländlichen Sicherheitsorganisationen auf eine gesündere Basis stellen, auf die Miliz und die armen und niederen Mittelbauern vertrauen, um eine strikte Überwachung der Grundherren, reichen Bauern, konterrevolutionären und schlechten Elemente durchzuführen und weiter die Diktatur des Proletariats verstärken".

Auch hier stellen die unerlaubt abgewanderten Kommune-Arbeiter offensichtlich ein Problem dar: "Wir müssen mit aller Entschiedenheit gewisse Arbeiter zurückbekommen, die abgewandert sind", heißt es schließlich in einem Aufruf zur "harten Schlacht" bei der Herbsterte. Zur Sicherstellung der Ernte werden einschneidende Maßnahmen gefordert: "Um zu gewährleisten, daß die herbstliche Erntearbeit rechtzeitig zu Ende geführt wird, sollten einige der kommunebetriebenen Industrien und Nebenerwerbsbeschäftigungen vorübergehend eingestellt werden ... Ländliche Mittel- und Grundschulen sollten während der Erntesaison den Unterricht einstellen und ihre Schüler zu ihren Produktionsmannschaften zurückschicken, um an kollektiver Produktivarbeit teilzunehmen". Ein wesentlicher Teil der Konferenz-Beschlüsse hatte sich mit der "tiefgreifenden Entfaltung" der Kritik an Teng befaßt. Zu den als notwendig bezeichneten propagandistischen Aktivitäten zur "Konsolidierung und (Weiter-)entwicklung der Früchte der Revolution" war neben verschiedenen Studienklassen, politischen Abendschulen, der Ausbildung von "Rückgrat-Theoretikern" usw. auch die notwendige "Abhaltung von Kritiktreffen auf den Feldern(!), auf (Nachbarschafts-)Höfen und zu Hause" aufgeführt worden. Daß hier ein Übermaß an politischer Agitation gefordert wurde, das letztlich die "harte Ernteschlacht" in Frage stellen mußte, dämmerte offensichtlich erst gegen Ende des Konferenz-Kommuniqués. Im Widerspruch zu den vorangegangenen Agitprop-Aufrufen heißt es mit einemmal: "Weniger Treffen sollten abgehalten werden, und diejenigen, die abgehalten werden, müssen kurz sein" (Radio Kueiyang 29.9.76).

HEILUNGKIANG: "AKUTER KLASSENKAMPF BEI DER WEIZENBESCHAFFUNG"

Eine vom Revolutionskomitee der Provinz Heilungkiang

durchgeführte Telefonkonferenz über Weizenbeschaffung bezeichnete zwar die betreffende Arbeit in der Provinz als "sehr gut", sprach gleichzeitig aber von einem "ungleichmäßigen" Fortschritt. "In einigen Orten herrscht ein Mangel an Verständnis für die Bedeutung... des Dreschens und der Anlieferung von Weizen, und es gibt einige Leute, die der Meinung sind, daß keine Notwendigkeit besteht, schnell zu arbeiten". Die Konferenz, in deren Verlauf eine verstärkte Parteiaufsicht bei der Weizenbeschaffung gefordert wurde, bezeichnete den Klassenkampf und den Kampf der zwei Linien als "sehr akut". Die Bevölkerung wurde aufgefordert, gegen die "Unruhestifter und die Sabotage der Klassenfeinde" unterschiedene Schläge auszuteilen (Radio Harbin 29.8.76). Auf eine um sich greifende Müdigkeit gegenüber hochgesteckten Produktionszielen hatte Radio Harbin kurz zuvor indirekt hingewiesen. "Die Provinz sollte von der heldenhaften Bevölkerung des T'angshan-Gebietes lernen", hieß es unter Berufung auf eine Konferenz zur Verstärkung der Feldverwaltung, "und die Vorstellung kritisieren, daß nach Naturkatastrophen ein Rückgang der Produktion unvermeidlich" sei. Auch sollten Ideen, die Pessimismus und Trägheit sowie die Ideologie der bourgeoisen Demokraten förderten, kritisiert werden".

KIANGSU: "UNGENÜGENDE GEMÜSEPRODUKTION"
Laut Radio Nanking vom 19.8.76 rief eine Provinzkonferenz zu einer gesteigerten Gemüseproduktion auf, denn: "die Produktion von Gemüse und verderblichen Nahrungsmitteln in unserer Provinz schreitet nur langsam voran und kann die wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung in den Stadt-, Industrie- und Bergbaugebieten nicht decken" (SWB 3.9.76).

SINKIANG: "DER KAMPF IST NOCH NICHT VORÜBER"
"Die gegenwärtige Situation in den ländlichen Gebieten und beim Weideland ist ausgezeichnet, aber wir dürfen deswegen nicht in blinden Optimismus verfallen und dadurch irgend etwas auf die leichte Schulter nehmen, heißt es in einer Telefonkonferenz über die Beschaffung von Getreide und Ölfrüchten in der Provinz Sinkiang. "Der Kampf der Kritik an Teng und zur Zurückschlagung des 'rechtsabweichlerischen Windes' hat große Siege gezeitigt..., aber er ist noch weit davon entfernt, vorüber zu sein. Wir müssen die irrtümliche Idee überwinden, daß 'der Kampf fast vorüber' sei" (SWB 3.9.76).

HUPEI: "PROBLEME DURCH DIE SABOTAGE ... TENG HSIAO-P'INGS"

Eine vom Parteikomitee der Provinz Hupei im Kreis Yingshan durchgeführte Konferenz beschäftigte sich nach einem Bericht von Radio Wuhan vor allem mit den bei der Arbeit in Gebirgsgegenden auftretenden Problemen. Die hierbei existierenden Probleme sind, wie es hieß, "hauptsächlich durch die Einmischung und Sabotage, die die revisionistische Linie von Liu Shao-ch'i, Lin Piao und Teng Hsiao-p'ing mit sich brachte, verursacht worden". Für den schnelleren Aufbau von Kreisen nach dem Muster Tachais müsse gute Arbeit beim Studium und bei der Kritik Teng Hsiao-p'ings geleistet werden und "die Probleme der Orientierung und Linie ... weiter gelöst werden..." (SWB 3.9.76).

FUKIEN: "UNTERMINIERUNG DURCH KRIMINELLE AKTIVITÄTEN"

Zu Schwierigkeiten bei der diesjährigen Einbringung der Ernte des (Sommer-)Weizens und ölhaltiger Saaten kam es offenbar in Fukien. Dies geht aus einem Bericht über eine vom Parteikomitee der Provinz am 23.8.76 abgehaltene Telefonkonferenz über Fragen der Ernteeinbringung hervor. Die Entschlossenheit der Bevölkerung der ganzen Provinz, die Erntequoten mehr als zu erfüllen, um den von Erdbeben heimgesuchten Gebieten beizustehen, konnte nicht die Notwendigkeit eines verstärkten Arbeitseinsatzes von Kadern verringern: "Vielerorts wurden Kader aufs Land und zur Teilnahme an der Einbringungsarbeit beordert". Die von der Konferenz herausgestellten folgenden Punkte beleuchteten indes schlaglichtartig die inneren Schwierigkeiten: "Wir müssen die Kritik an den finsternen Auffassungen wie 'san tzu i pao' (verstärktes Gewicht auf Privatparzellen, freie Märkte und eigenverantwortliche Betriebsbeteiligung sowie Festsetzung der Ablieferungsquoten nach Haushalten), den 'vier Freiheiten', 'alles (an die Kommunemitglieder) verteilen und alles verzehren' und 'die Beschaffung (erst) durchführen, nachdem man etwas für sich selbst reserviert hat' vertiefen ... Wir müssen entschlossene Schläge gegen die Handvoll Klassenfeinde austeilten, die sich an verbrecherischen Aktivitäten bei der Unterminierung des planmäßigen Ankaufs und der Vermarktung von Getreide und Ölfrüchten durch den Staat beteiligen" (Radio Fuchou 26.8.76).

KIANGSI: "GEGEN KORRUPTION, UNTERSCHLAGUNG UND SPEKULATION"

Die Kritik an Teng muß "Antriebskraft" bei der Erfüllung der landwirtschaftlichen Ziele eingesetzt werden, forderte Radio Nanchang am 25.8.76. "Es ist notwendig, kapitalistische Tendenzen in allen Gebieten zu kritisieren und weiterhin den schädlichen Einfluß finsterner revisionistischer Lehren wie der 'vier Freiheiten' abzuschaffen". "Alle Gebiete sollten sich darum bemühen, die Ziele bezüglich der Agrarsteuer und des Verkaufs von (Sommer-)Weizen und Ölfrüchten zu erfüllen oder überzuerfüllen. Anscheinend besteht Grund, gegen üble kapitalistische Praktiken zu Felde zu ziehen: "Alle Gebiete müssen mobilisiert werden und sich auf die Massen verlassen, um die Märkte gut zu verwalten, kapitalistische Praktiken zu verhüten und schwere Schläge gegen die Sabotage von Klassenfeinden und andere Aktivitäten auszuteilen, einschließlich der Korruption, Unterschlagung und Spekulation". (SWB vom 3.9.76)

(25) 30 Millionen KPCh Mitglieder

In seiner Gedenkrede auf Mao Tse-tung gab Hua Kuo-feng bekannt, daß die KPCh jetzt über mehr als 30 Millionen Mitglieder verfüge. Zur Zeit des 10. Nationalen Volkskongresses war die Zahl der Parteimitglieder mit 28 Millionen angegeben worden. (NCNA vom 20.9.76)

(26) Probleme beim Lernen von Tachai

Die doppelte Aufgabe, von der Musterbrigade Tachai zu lernen und gleichzeitig die Kritik an Teng Hsiao-p'ing

voranzutreiben, bereitet offensichtlich einigen Funktionären Kopfzerbrechen.

So glaubten einige Mitglieder des Parteikomitees des Kreises Huajung (Provinz Hunan) , daß ein Eintreten für den Kampf der Kritik an Teng " die Energie der Führer ablenken und die Geschwindigkeit, mit der der Kreis nach dem Muster Tachais umgewandelt werden sollte, beeinträchtigen würde. " Andererseits wirkte sich die Angst, vom Bazillus der " Produktivkräfte " angesteckt zu werden, lähmend aus :

" Einige (der Genossen) glaubten sogar, daß sie den Fehler begehen würden, die ' Theorie der Produktivkräfte ' einzuführen, falls sie ihre Anstrengungen darauf verwendeten, von Tachai zu lernen " .

Erst durch eine vom Kreispartei-Komitee abgehaltene Studienklasse konnten die verunsicherten Sekretäre der Parteikomitees der Kommunen ideologisch wieder ins Lot gebracht werden : durch Studium und Diskussion erweiterten sie dabei, wie es heißt, ihr Verständnis der grundlegenden Erfahrung Tachais, ' den Klassenkampf als das Hauptkettenglied zu nehmen ' und über die " reaktionäre Natur " der ' Theorie der Produktivkräfte ' .

Mit diesem neugewonnenen Bewußtsein konnten sie nun die Kritik an Teng mit dem Klassenkampf verbinden und " heftige Schläge gegen die Sabotageaktivitäten der Klassenfeinde austeilen. "

Sie waren nun auch in der Lage, derartige " kapitalistische Tendenzen " innerhalb der Kommunen zu kritisieren, wie " Auswahlfreiheit bei Ernten ", " Freiheit der Arbeitszuweisung " und " Freiheit beim Vermarkten der Produkte " . (Radio Ch ' angsha vom 21.8.76 nach SWB vom 3.9.76)

(27) Förderung " revolutionärer Lieder "

Um die " proletarischen Gefühle " der Armeeangehörigen und Zivilisten für Mao in Hunan weiter zu inspirieren, beschloss das Parteikomitee der Provinz, die Verbreitung revolutionärer Lieder umfassend zu fördern.

Zu den drei favorisierten Liedern heißt es im einzelnen : (' Der Osten ist rot ') :

" (Es) inspiriert die Herzen von Abermillionen Menschen und weckt unendlichen Respekt und tiefe Erinnerung im Hinblick auf den großen Führer, den Vorsitzenden Mao, ... im ganzen Land " .

(' Die Internationale ') :

" ... ist der Gesang des vereinten Kampfes des Proletariats und der arbeitenden Massen der ganzen Welt. Es bringt ganz und gar einen marxistischen Standpunkt zum Ausdruck. ' Vereint euch, morgen wird der Kommunismus sicherlich erreicht werden ' . Dieses tapfere Lied hat uns angeregt und ermutigt, die alte Welt zu zerschlagen. Gewiss wird es uns auch stimulieren und ermutigen, noch mehr zu kämpfen, um einen unendlich schönen Kommunismus aufzubauen ... " .

(' Die drei Hauptregeln der Disziplin und acht Punkte zur Beachtung ') :

" (Dieses Lied) repräsentiert die von ... Mao selbst für unsere Armee ausgearbeitete eiserne Disziplin, die glorreiche revolutionäre Tradition unserer Partei und Armee und den

Standard, dem das Volk im ganzen Land nachfolgen soll ... " .

Mao hat, wie ferner aus einem betreffenden Bericht von Radio Ch ' angsha vom 25.9.76 hervorgeht, während eines Hunanbesuches 1971 " persönlich " die Parteifunktionäre beim Singen der " Internationale " und der " Drei Hauptregeln ... " angeführt.

(28) Schutz vor Erdbeben in Fukien

Die erste Provinzkonferenz, die dem Erfahrungsaustausch bei der " Massen - Vorhersage " und Vorbeugung gegen Erdbeben galt, fand in Fuchou (Provinz Fukien) vom 17.8.76. bis 24.8.76 statt. Dabei wurde bekannt, daß es seit Mitte des Jahres in der Provinz 621 seismologische Beobachtungsstationen einschließlich untergeordneter sog. " Bericht - Stationen " gibt. Daneben verfügt die Provinz über 1676 sog. " makroseismischer " Unterstationen. Die Zahl der " Massen - Amateurbesucher " wird mit über 16300 angegeben. Die Bevölkerung der Provinz hat sich bereits, wie verlautet, " aktiv " an der Massenvorhersage von Erdbeben beteiligt und dabei die Qualität der Vorhersagen und Berichte ständig verbessert.

Zu den von der Konferenz angenommenen " strategischen Maßnahmen " im Kampf gegen Erdbeben heißt es : " Es ist notwendig, ein Netz (von Beobachtungsstationen) mit Kreisen als jeweiligen Zentren einzurichten. D.h., es ist notwendig, über ein Netz zur Vorhersage und Berichterstattung über Erdbeben mit Stützpunkten in den Kreisen zu verfügen, die auf umfassende Unterstationen in den Kommunen, makroseismische Substationen in Produktionsbrigaden und makroseismische Beobachter in den Produktionsteams zurückgreifen. Es ist notwendig, das Wissen über Erdbeben im großen Stil zu popularisieren Wann immer Anzeichen eines Erdbebens sichtbar werden, ist es notwendig, die Massen zu mobilisieren und jeden Haushalt dazu aufzurufen, Beobachtungen durchzuführen und unverzüglich Bericht zu erstatten, sobald sich ein ungewöhnliches Phänomen zeigt " . Verantwortliche Genossen des Parteikomitees wurden dringend aufgefordert, sich dieser Aufgabe anzunehmen. Gleichzeitig wurde auf die Notwendigkeit eines verstärkten Ausbaus der seismologischen Beobachtungsstationen hingewiesen. (SWB vom 4.9.76)

(29) Großfeuer in Kanton

Am 12.6.76 brach im Stadtzentrum von Kanton ein Großfeuer aus. Mehr als zwei Monate nach dem Ereignis gab Radio Kanton am 26.8.76 erstmals nähere Einzelheiten über den Vorfall bekannt. Danach ist das Feuer durch " Sorglosigkeit " im Volksgebäude in der Ch ' angti - Straße (" Langer Strand ") ausgebrochen. (Die Straße, die im Herzen Kantons entlang dem Perfluß verläuft, war vor 1949 mit einer Reihe von Banken, Läden, Geschäften und erstklassigen Restaurants eines der führenden Geschäftszentren der Stadt. Hier befand sich auch das berühmte Aichun - Hotel.) Das Feuer breitete sich mit großer Geschwindigkeit über alle 5 Stockwerke des hauptsächlich aus Stahl und Holz konstruierten Gebäudes aus, das in nur

vierzig Minuten in sich zusammenstürzte. Nur wenige Minuten nach Ausbruch der Flammen waren, wie es heißt, die ersten Feuerwehrleute zur Stelle. "Kader und Massen der Nachbarschaft, Milizangehörige, VBA - Kämpfer, Lehrer, ärztliches Personal und Reisende aus anderen Orten, die vorbeikamen, versammelten sich zu einer großen Streitmacht, um das Feuer zu bekämpfen." Insgesamt bekämpften, den Angaben zufolge, "ungefähr 3000 Personen mehrere Stunden lang tapfer die Flammen", bis das Feuer schließlich unter Kontrolle gebracht werden konnte. Der größte Teil des Staatseigentums konnte dabei gerettet werden.

Zu den Opfern, die bei den Rettungsarbeiten umkamen, zählten der Stellvertretende Leiter des Seiden- und Baumwollgeschäfts im 1. Stock, der noch einmal zurückgekehrt war, um "wichtige Dokumente und wertvolle Materialien" sicherzustellen. Bei dem Versuch, die Stromversorgung in dem brennenden Gebäude abzustellen, kam ein weiterer Arbeiter um. Ein 21-jähriger Feuerwehrmann mußte den Versuch, einen im Gebäude verbliebenen Arbeiter eines Uhrengeschäftes zu retten, mit dem Leben bezahlen. Jüngstes Opfer war ein 2-jähriges Mädchen, Arbeiterin bei der Hsiungying - Schiffswerft. Die stellvertretende Führerin eines bewaffneten Milizkommandos "brachte tapfer Güter in Sicherheit und opferte ebenfalls ihr Leben". Das Parteikomitee und die Revolutionskomitees der Stadt Kanton hielten am 25.8.76 eine Versammlung zum Gedenken an die "Helden" ab, die das Feuer bekämpft hatten. Dabei wurden die Listen derjenigen verlesen, die vom Revolutionskomitee der Provinz mit dem Titel "Revolutionärer Märtyrer" ausgezeichnet worden waren. (SWB vom 2.9.76)

(30) Kiangsu-Fabrik geht gegen "Unterminierende Aktivitäten" vor

Über die Vorkehrungen der Baumwollfabrik Nr. 1 in Nantung (Provinz Kiangsi) gegen die Anschläge von "Klassenfeinden", berichtete Radio Nanking am 24.9.76. Unter der Führung des Parteikomitees wurden dabei "Zehn Hauptaufgaben" bezeichnet. Die ersten neun sind dabei hauptsächlich der Fortführung der Kritik an Teng und der Parteibourgeoisie sowie der ideologischen Arbeit und dem Anstieg der Produktion gewidmet.

Unter Punkt 10 heißt es, daß "gnadenlose Schläge gegen die Sabotage der Klassenfeinde ausgeteilt werden müssen", um den reibungslosen Fortschritt bei allen Arbeiten sicherzustellen.

Der Stab und die Arbeiter der Fabrik hatten bereits die "eiserne Faust der Diktatur des Proletariats" gegen sie erhoben, und eine "starke Offensive gegen die Klassenfeinde begonnen. Um die äußere Sicherheit der Fabrik zu gewährleisten, hätten die Arbeiter - Milizionäre unablässig, Tag und Nacht in der Nachbarschaft und den ihnen zugewiesenen Wohngebieten Patrouillen durchgeführt und Wache gegen die Sabotage der Klassenfeinde gehalten".

Dabei hätten sie den "kursierenden Gerüchten und gegenwärtig durchgeführten unterminierenden Aktivitäten" einen mächtigen Rückschlag versetzt und kämpften tapfer,

um das sozialistische Vaterland zu verteidigen.

WISSENSCHAFT - AUSBILDUNG - KUNST

(31) Sechster Satellit. Für Grenzbeobachtung?

Am 30. August brachte die VR ihren 6. Erdsatelliten auf eine Umlaufbahn. Da keinerlei Angaben über die technischen Daten und über die Aufgaben gemacht wurden, wird vermutet, daß dieser Satellit für Grenzbeobachtungen an der chinesisch-sowjetischen Grenze eingesetzt werden soll (Le Monde, 1.9.76).

(32) Neuer Atomtest

China hat am 26.9. einen neuen Nukleartest durchgeführt. In einer Meldung der NCNA vom 26.9. wird wiederum betont, daß China nur "notwendige und begrenzte Kerntests" durchführe. Die Entwicklung chinesischer Kernwaffen diene ausschließlich "für die Verteidigung, das Brechen des Nuklearmonopols der Supermächte und letzten Endes die Vernichtung aller Kernwaffen". China werde niemals als erstes Land Kernwaffen verwenden. Nach den Statistiken der TK (27.9.76) hat China seit 1964 einschließlich des neuesten Versuchs insgesamt 15 Kernversuche durchgeführt. Zwei davon — der am 23.9.1969 und der am 27.10.1975 — wurden von den Chinesen als unterirdische Tests bezeichnet. Der neue Test (der zweite dieses Jahres) folgte acht Tage nach der Trauerfeier für den am 9.9. verstorbenen Parteivorsitzenden Mao. NCNA bezeichnet in diesem Zusammenhang den Test als Antwort auf den Appell des ZK der KPCh, "Kummer und Schmerz in Kraft zu verwandeln".

(33) Pharmazie

Nach den Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur sind in der VR China zwei neue Mittel zur Behandlung von chronischer Bronchitis entwickelt worden. Eines dieser beiden Mittel "wird in Spray-Form angewandt ... Es ist aus dem Heilkraut *Physochlaina infundibularis* hergestellt, das in den Provinzen Shensi, Honan, Hupei, Shansi und Szechuan weit verbreitet ist". Nach Testversuchen mit rund 10 000 Personen, die unter Beobachtung gehalten wurden, kann die Krankheit in ca. 50 % der Fälle eingeschränkt werden. In Fällen asthmatischer Bronchitis zeigte sich eine Erfolgsquote bis zu 70 %.

Das zweite Medikament wird in Tablettenform hergestellt aus "mehreren Heilkräutern, die häufig von traditionellen tibetischen Medizinern benutzt wurden und im Gebiet des Tibet-Chinghai-Plateaus sowie in den nordwestlichen Provinzen und Autonomen Regionen Chinas wachsen". Bei Tests in Krankenhäusern Pekings, Tientsins und Chinghais ergab sich eine Wirksamkeitsrate von bis zu 95 %. Klinisch konnte die Krankheit in bis zu 50 % der Fälle kontrolliert werden. Das Medikament wurde hauptsächlich durch das Provinzinstitut für Biologie der Provinz Chinghai in Zusam-